Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 60 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ex. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 106. Schwerte, Freitag, den 6. Mai 1904. 36. Jahrgang.



Der so schwer aufgetretene Typhus bei der Kolonne Glasenapp hat diese gezwungen die Stellung bei Onjantu aufzugeben und nach dem oberen Flußgebiet des weißen Nossob nach Otjihänena zu marschieren. Dieser Ort ist zur Quarantäne-Station für das Dechament geworden, dasselbe kann, so lange die Krankheit nicht behoben ist, an den Kämpfen gegen die Hereros nicht teilnehmen. Auch Oberst Leutwein ist nach Okohandja zurückgekehrt. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß die deutschen Truppen für den sehr aufreibenden Busch-Nahe-Kampf sich zu schwach fühlen und erst die demnächst eintreffenden Verstärkungen abwarten. Wir bringen unseren Lesern eine neue nach dem neuesten Material vollständig umgearbeitete Karte dieses Kriegsschauplatzes.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 5. Mai. Oberst Leutwein meldet folgende neue Kriegsgliederung: 1. Die Abteilung Estorff steht marschbereit in Otjosasu mit vier berittenen Kompagnien, zwei Batterien C 96, vier Maschinengewehren und der Bastardabteilung, zusammen 706 Mann, 2. die Hauptabteilung steht an der Bahn gestaffelt verwendbar, sobald die noch im Anmarsch befindlichen ostpreußischen Pferde zur Verfügung stehen, mit sechs berittenen Kompagnien, drei Batterien C 96 und der Abteilung von Hendrik Wiboi, zusammen 964 Mann, 3. die Nordabteilung steht in einigen Tagen marschbereit in Karibib mit einer Kompagnie, zwei Geschützen C 96 und zwei Maschinengewehren, zusammen 176 Mann, 4. die Ostabteilung liegt in Quarantäne in Otjihaenena mit drei Kompagnien, vier Maschinengewehren und vier Feldgeschützen, zusammen 209 Mann. Kranke sind nirgends einbegriffen. Der Feind geht anscheinend nordwärts zurück. v. Estorff hat Befehl, zu folgen, und womöglich die östliche Flanke des Gegners abzugewinnen. Die Nordabteilung geht über Owaltjo mit Proviant auf Grootfontein.

Im Anschluß an vorstehendes Telegramm meldet Leutwein: Die Hauptmacht des Feindes geht anscheinend nach Otjiamarquombe ,nordwestlich von Katjapia, zurück. v. Estorff folgt mit marschbereiten berittenen Truppen am 4. Mai über Okatumbe seiner vorausgeschickten Eingeborenen-Kavallerie. Bei Kajapia waren versammelt die Kapitäne Samuel, Assa, Kajata, Tetjo und Mambo. Nach Aussage von Ueberläufern war der Verlust der Hereros bei Onganjira groß. Bei Oviumbo sind viele Hereros gefallen, darunter ein Bruder von Großmans Paul. Samuel selbst ist verwundet. Samuel soll angeblich nach Ovamboland marschieren wollen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Soviel wie am Donnerstag ist selten in dem hohen Hause gelacht worden. Die Beratung der Kanalvorlage wurde fortgesetzt. Abg. v. Bodelschwingh (b. k. Part.) ein Neuling im Abgeordnetenhause, aber bekannt als Leiter großer Wohltätigkeitsanstalten in Westfalen, verstand es, den an sich trockenen Stoff mit gutem Humor zu würzen. Er behandelte die Stellungnahme der Parteien zu der Vorlage und trat dann für diese ein, forderte aber zugleich Maßnahmen im Interesse der Arbeiter. Die Art und Weise, wie er das tat, entfesselte wahre Heiterkeitsstürme. Abg. Engelbrecht (frkons.) bekannte sich nur unter bestimmten Voraussetzungen als Kanalfreund, die Abgg. v. Woyna (frkons.), Wallbrecht und Meyer (ntl.) waren für die Vorlage, Abg. Graf Moltke (frkons.) empfahl ruhige sachliche Prüfung.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Wie schlecht** es manchmal um das Handwerk bestellt ist, lehrt folgende Mitteilung des Stadtblatts in Ziegenhals in Schlesien: „Schon seit Jahren werden hier keine Weberlehrlinge mehr eingestellt. Nun ist auch der Zeitpunkt eingetreten, wo bei sechzehn selbständigen Schneidern kein Lehrling mehr zu finden ist. Trotz Bemühungen mehrerer Schneidermeister ist es nicht gelungen, die Eltern zu bewegen ihre Söhne dem Schneiderhandwerk zuzuführen.

Amerika.

= **Wollt ihr wohl Frieden halten!** Es bestätigt sich daß ein Mobilisierungsbefehl an die brasilianischen Truppen ergangen ist. Die Vorbereitungen beim Heer und der Flotte werden eifrig betrieben. Peru hat auf die Note Brasiliens, welche die Räumung der durch die Peruaner besetzten Gebiete von Alto-Purus und Alto-Juru fordert noch nicht geantwortet.

Der Krieg in Ostasien.

Russische Helden.

Petersburg, 5. Mai. Wie aus Port Arthur mitgeteilt wird, hat ein russisches Regiment, angeblich das 22. Schützenregiment, welches über keine Artillerie verfügte, einen heldenhaften Widerstand gegen zwei japanische Regimenter mit Artillerie geleistet. Die Russen hatten an ihrer Spitze einen Feldkaplan, der mit erhobenem Kreuz die Truppen anfeuerte. Die Soldaten kämpften wie die Löwen, mußten aber schließlich der Uebermacht der Japaner weichen. Sie wurden bis auf den letzten Mann aufgerieben.

Kleine Chronik.

+ **Hamburg,** 5. Mai. Der Selbstmord des für einen Millionär gehaltenen Bankiers David in Tönning wird auf Vermögensverfall durch Spekulationen und Festlegung von Kapitalien in gewerblichen Unternehmungen in Schleswig-Holstein zurückgeführt. Die schwebenden Engagements bei der Dresdener Bank und der Vereinsbank sind angeblich gedeckt. Die Passiven werden auf 2 000 000 geschätzt.

+ **Dresden,** 5. Mai. Eine ganze Familie hat durch Mord und Selbstmord in den Fluten der Elbe geendet. Vor kurzem wurde das 6 Jahre alte Mädchen des Milchkutschers Renner bei Strehlau gelandet, jetzt hat die Elbe den Leichnam der Frau Renner ans Ufer gespült. Die Mutter war seit Ende März mit ihren beiden Kindern spurlos verschwunden. Sie hat zweifellos mit ihnen den Tod in der Elbe gesucht, nachdem der Mann vorher dasselbe getan. Seine Leiche und die des jüngsten Kindes werden noch vermißt. Die Eheleute faßten den traurigen Entschluß, nachdem sie aus dem Krankenhause entlassen worden waren, wo sie an Typhus darniederlagen. Beide litten seitdem an Schwermut.

+ **Kiel,** 5. Mai. Gestern abend traten 800 Offiziere und Mannschaften die Ausreise nach Ostasien zur Besetzung des dortigen Kreuzergeschwaders an.

+ **Wien,** 5. Mai. Hier brach gestern um 5 Uhr ein entsetzlicher Sturm los, der in den Anlagen wütete, Bäume umriß, Dächer abhob, den Wagen das Fortkommen unmöglich machte und mit einem schweren Regenguß endete. Die Temperatur fiel innerhalb einer Stunde um 10 Grad Reaumur. Zahlreiche Unfälle ereigneten sich. Auch aus der Provinz wird heftiger Sturm gemeldet.

Rechtspflege.

!! **Köln,** 5. Mai. (Erlaubte Selbsthülfe.) Ein interessanter Fall erlaubter Selbsthülfe beschäftigte das Schöffengericht in Köln. Der Installateur Josef

Steinhausen von hier ist angeklagt, dem Recherchеur Karl Herzdorff ein Zwanzigmarkstück gestohlen zu haben. Der Angeklagte hatte für den Zeugen gearbeitet und war wiederholt vergeblich wegen Zahlung dort gewesen. Frau Herzdorff hatte ihn vertröstet, daß er sein Geld erhalte, sobald der „möblierte Herr" seine Schuld bezahle und diesem auch schriftlich mitgeteilt, daß von seinem Gelde der Installateur bezahlt werden müsse. Der letztere wußte, daß beim Zeugen B. wiederholt gepfändet war, daß er auch den Offenbarungseid geleistet hatte. Am 31. Dez. v. Js. nun, als der „möblierte Herr" seine Schuld bezahlte, war der Installateur zugegen. Er griff ein Zwanzigmarkstück von dem auf dem Schreibtische des B. liegenden Gelde und hielt trotz des Widerspruchs der Frau B. seine Forderung davon ab. Die Frau holte schließlich die Rechnung und ließ den Gläubiger quittieren. Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung des Angeklagten, da er zur Abwendung eines unwiederbringlichen Schadens gehandelt, wobei behördliche Hülfe zu spät gekommen wäre. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und erkannte freisprechend.

Industrie und Handel.

$$ **Dortmunder Bankverein.** Dortmund, 5. Mai. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung vertraten etwa 300 Aktionäre mit 18292 Stimmen ein Aktienkapital von 5 487 000 Mk. Auf der Tagesordnung stand als einziger Gegenstand die Beschlußfassung über die Genehmigung des Verschmelzung-Vertrages mit dem Barmer Bankverein. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates machte zu Beginn der Versammlung darauf aufmerksam, daß in der letzten beschlußunfähigen Sitzung die Aktionäre sich im Prinzip für eine Verschmelzung ausgesprochen hätten. Bei der Abstimmung erklärten sich nach der „Rh.-westf. Ztg." von 18 292 Stimmen 14 826 für die Verschmelzung, während 3466 Stimmen dagegen waren. 57 Stimmen enthielten sich der Abstimmung. Ein Aktionär erhob Protest, zog ihn indes zurück, nachdem man ihm die Erfolglosigkeit eines solchen dargelegt hatte.

$$ **In München** hat die Ueberspekulation zu einem Baukrach geführt. Seit vier Tagen sind dort Konkurse im Betrage von 11 Mill. Mark angemeldet worden. Besonderes Aufsehen erregt der Zusammenbruch eines gewissen Höch. Die Gesamtsumme der gegen ihn von der Handelskammer angesetzten Termine beträgt, wie dem „Fränk. Kur." mitgeteilt wird, 428 mit 209 Versäumnis- und anderen Urteilen und einer Gesamtsumme von 2 485 921 M. Zum Offenbarungseid war H. 128 mal vorgeladen; im ganzen ergingen gegen ihn 17 Haftbefehle, die aber nicht vollstrekt werden konnten, da er nach ärztlichem Zeugnisse nicht imstande war, den Eid zu leisten.

Lokales.

Schwerte, 6. Mai. 1904.

** **(Kaiserliche Liebenswürdigkeit.)** Der Kaiser hat zu einer am 18. August dieses Jahres beginnenden zwölftägigen Nordlandsfahrt auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie aus jeder Provinz je einen Lehrer und Schüler der höheren Lehranstalten Preußens auf seine Kosten eingeladen. Die Wahl des Lehrers trifft das Provinzial-Schulkollegium, der Schüler wird von dem Kuratorium der betreffenden Anstalt bestimmt. Das Westfälische Provinzial-Schulkollegium hat von den Lehrern des Bielefelder Gymnasiums und Realgymnasiums den Oberlehrer Dr. Schrader ausgewählt.

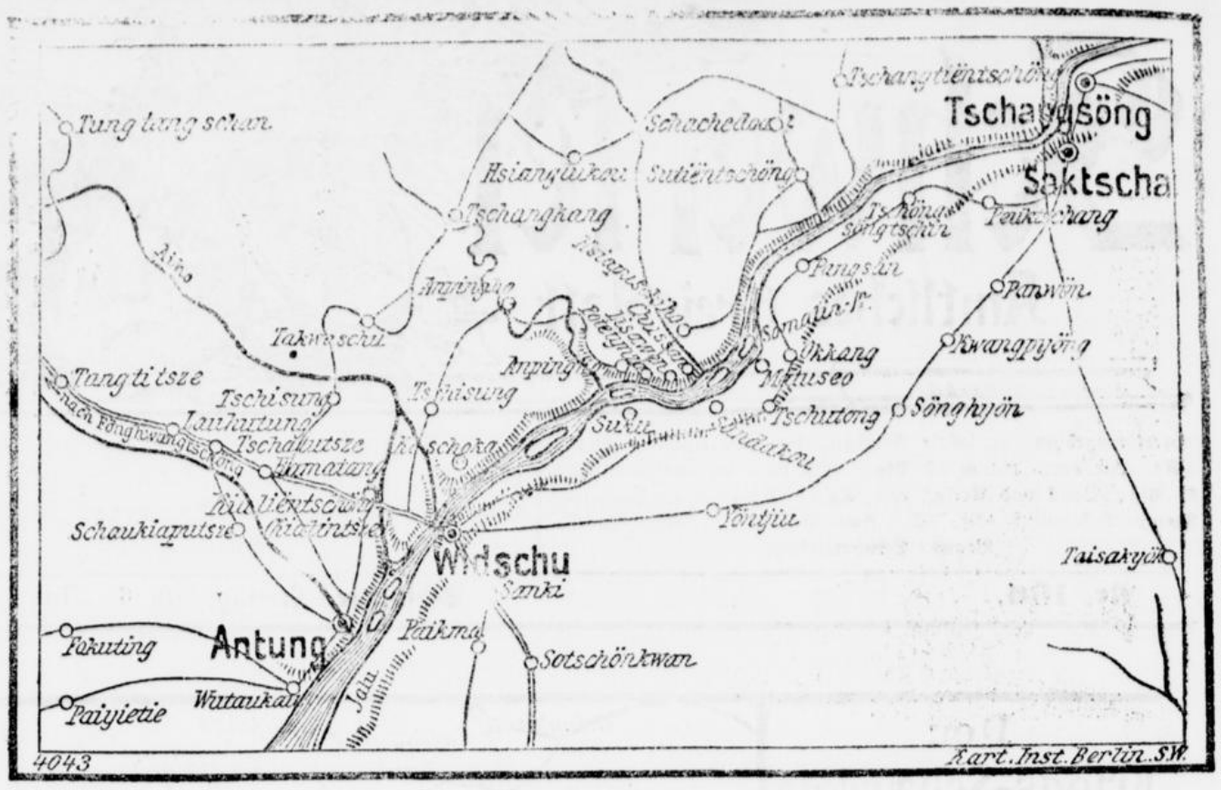
** **(Weshalb klingelt der Radler?)** Diese Frage scheint auf den ersten Augenblick überflüssig zu sein, da die Antwort nach der Meinung vieler nur dahin lauten kann: „weil man aus dem Wege gehen soll." Es dürfte daher jetzt zu Anfang der eigentlichen Radlersaison angezeigt sein, die Sache einmal näher zu berühren. Wenn ich über die breite Fahrstraße gehe und hinter mir klingelt ein Radfahrer, so verlangt der letztere nicht etwa, daß ich nun schnell beiseite springen soll, er will mir nur sein Nahen anzeigen, damit ich nicht etwa im Momente seines Vorbeifahrens, durch das Geräusch des Rades erschreckt, zur Seite springe und dadurch einen Zusammenstoß hervorrufe. Unsere Radfahrer wollen garnicht, daß die Fußgänger ihnen auf der Straße Platz machen, sie weichen selber aus. Nur wenn Fußgänger in breiten Ketten nebeneinandergehen und die ganze Straße einnehmen, sieht es jeder Radfahrer gern, wenn die Passanten dadurch, daß sie zur Seite treten, die Bahn freigeben. Beachtet man diese Winke, so wird man gewiß Zusammenstöße mit vernünftigen Radfahrern vermeiden.

** **(Invalidenrenten)** liefen am 1. April ds. Js. im Deutschen Reiche 684 573 gegen 663 140 am 1. Januar, Altersrenten 153 783 gegen 156 618, Krankenrenten 14 913 gegen 14 186. Beitragserstattungen fanden 1 326 701 gegen 1 281 448 statt, darunter 1087 344 an weibliche Versicherte, die sich verheirateten.

** **(Zum Bahnbau Schwerte-Iserlohn)** erklärte sich die Iserlohner Stadtverordneten-Versammlung im Prinzip gestern damit einverstanden, daß die Stadtgemeinde Iserlohn auf ihre eigenen Kosten den Bau und den Betrieb einer Eisenbahn von Iserlohn nach Schwerte durch das Elsetal unternimmt, falls die Königliche Staatsregierung diese Eisenbahnverbindung nicht binnen kürzester Frist herstellen sollte, und ermächtigte den Magistrat, die erforderlichen Maßregeln alsbald in die Wege zu leiten.

** **(Die Rechnung)** des sogenannten alten Bergarbeiterverbandes für das Jahr 1903 schloß, wie schon mitgeteilt, mit 438 952 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Es haben folgende Zahlstellen die beigefügten Beträge beigesteuert: Annen 2255 Mk., Aplerbeck 1688 Mk., Asseln 1885 Mk., Barop 2164 Mk., Brackel 2215 Mk., Brechten 1023 Mk., Derne 2011 Mk., Dorstfeld 1488 Mk., Dortmund 9360 Mk., Hombruch 1052 Mk., Hörde 328 Mark, Kamen 1 und 2 4468 bezw. 2948 Mk., Lünen-Süd 2411 Mk., Lütgendortmund 6989 Mk., Marten 4983 Mk., Mengede 1519 Mk., Oespel 1 und 2 2111 bezw. 1180 Mark, Scharnhorst 2036 Mk., Schüren 1182 Mk., Sölde 470 Mk., Somborn 1153 Mk., Werne bei Langendreer 4162 Mk., Wickede 2262 Mk.

Zu den Kämpfen am Jalu-Flusse.



Die Plänkeleien während der letzten 14 Tage am Yalufluſse haben nun mit einem ziemlich bedeutenden Verlust für die Russen geendet. Die japanische Armee ist nach den leider sehr verworrenen Nachrichten an 3 Stellen über den Jalu gegangen. Diese 3 Uebergangspunkte liegen räumlich sehr weit auseinander, von Süden angefangen der nächste bei Suku, in den Berichten Syndiagou. Der 2. Uebergang bei Sutientschöng in den Berichten Tiurentschen; auf dem äußersten rechten Flügel bei Hsianyentsaikou, in den Berichten Tschandchekou genannt. Der japanische Angriff war so geplant, daß er mit seinen Massen bei Widschu oberhalb stehen blieb, während der rechte Flügel den feindlichen linken umfassen und aufrollen sollte. Nachdem die übergehenden Truppen auf dem rechten Jalufer festen Fuß gefaßt und die russischen Vortruppen vertrieben hatten, drückten die Japaner, speziell mit ihrer Hauptmacht nördlich Widschu auf den russischen linken Flügel und bedrohten dadurch Antung, den Schlüsselpunkt der gesamten russischen Stellung, es gelang ihnen dabei den sehr wichtigen Ort Kialientse den Russen fortzunehmen.

Eine Wirkung des japanischen Sieges auf den weiteren Umfang der kriegerischen Ereignisse ist heute noch nicht zu ersehen. Die Russen sind gezwungen worden, Antung aufzugeben, sie haben die Stadt in Brand gesetzt und sich auf Föngwangtschöng zurückgezogen.

** **(Grundstücksverkauf.)** Herr Kaufmann Ernst Möhling erwarb von dem Kaufmann Herrn Irle hierselbst an der Hohenzollernstraße ein zwischen dieser Straße und dem Bahndamm der Arnsberger Strecke liegendes Grundstück in Größe von 160 Quadratruten, um daselbst eine Villa zu errichten. Der Preis pro Rute beträgt 100 Mk. Damit ist endlich der Anfang zur Bebauung der Hohenzollernstraße gemacht; hoffentlich folgen andere nach, damit diese schöne Straße in absehbahrer Zeit ganz bebaut ist.

** **(Postalisches.)** Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 15. bis einschließlich 22. Mai im innern deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

** **(Als unanbringliche Postsendung)** lagert bei der Oberpostdirektion Dortmund ein aus Hörde abgeschickter Einschreibebrief an Paul Kohler in Schwerte (Ruhr). Der unbekannte Absender kann denselben dort in Empfang nehmen.

** **(Von der evang. Stadtmission.)** Am kommenden Sonntage gelangt im Saale der Stadtmission, Kuhstraße 7, seitens des Gemischten Chores und des Männer-Chores ein größeres Deklamatorium zur Aufführung, betitelt: „Naëmann, der Feldhauptmann von Sirien". Jedermann ist herzlich eingeladen.

** **(Einen Theater-Abend)** veranstaltet am 15. Mai im Saale des Herrn W. Quadbeck der hier durch seine guten Darbietungen sich großer Beliebtheit erfreuende Dilettanten-Verein „Humor". Zur Aufführung gelangt „Großstadtluft".

** **(General-Versammlung der Lehrer- Witwen- und Waisenkasse.)** Am Mittwoch fand im Kölnischen Hofe zu Dortmund die Jahres-General-Versammlung der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse der Kreise Dortmund-Land und Hörde statt. Laut Rechnungslage balancierten pro 1903 die Einnahmen und Ausgaben der Kasse mit 16 289,22 Mk., das eiserne Kapital betrug Ende 1903 55 520,69 Mk., Der Reservefonds 25 283,26 Mk., das Gesamtvermögen 80 803,95 Mk. Die Zahl der Mtiglieder ist durch 21 Neuaufnahmen auf 413 gestiegen. Die Zahl der Pensionsempfänger betrug 45. Für 1904 wird die bisherige Pension, 260 Mk. jährlich, gezahlt. Der statutenmäßig ausscheidende Rendant der Kasse, Herr Lehrer Reckert-Dorstfeld, wurde einstimmig wiedergewählt. Dem langjährigen Freund und Protektor der Kasse, Herrn Geheimrat v. Rynsch-Dortmund, wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. Danach schloß der Vorsitzende, Herr Rektor Scholl-Mengede, die Verhandlungen.

** **Hennen**, 5. Mai. In der heutigen Mittagstunde wurde die Ehefrau des Milchhändlers Herm. Kirchhoff in dem benachbarten Leckingsen von einer bisher noch nicht ermittelten Person in unsittlicher Weise überfallen. Die Frau, eine Hebamme, setzte sich zur Wehr und es gelang derselben, am Kopfe und an den Armen schwer verletzt, zu entfliehen. In einem in der Nähe des Tatortes, einem kleinen Gehölz, befindlichen Einwohnerhause brach die Frau bewußtlos zusammen und wurde ihr hier ärztliche Hilfe zuteil. Die erhaltenen Verletzungen sind erheblicher Natur. Nach dem Täter wird eifrigst gesucht.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 5. Mai. (Einen überaus frechen Einbruchsdiebstahl) leisteten sich in der Nacht zum Montag ein paar Langfinger in einem an der Altenhagener Brücke gelegenen, von einer Gaslaterne hell beschienenen Ladenlokal. Sie öffneten kunstvoll die nach der Straße gelegene Ladentür und holten aus dem Laden Zigarren, Butter, Käse, Wurst- und andere Eßwaren in ganz erheblichen Quantitäten heraus im Werte von über 100 Mark. Von den Dieben, die in der frequenten Straße (Körnerstraße) mit großer Sicherheit gearbeitet haben müssen, fehlt noch jede Spur.

* **Hagen,** 5. Mai. (Ein teurer Hundebraten. Der Gasarbeiter J. Keßner von hier scheint eine Leidenschaft für Hundefleisch zu haben. Bereits wiederholt hat er sich des Hundediebstahls schuldig gemacht und auch wiederum im Dezember vorigen Jahres, indem er einen dem Wirt Kramer gehörigen Hund mitnahm und schlachtete. Der Angeklagte muß den Braten mit 6 Monaten Gefängnis bezahlen, die ihm die Strafkammer zudiktierte.

* **Hohenlimburg,** 5. Mai. (Beim Spielen tödlich verunglückt) ist gestern nachmittag das 4-jährige Söhnchen der Familie Lau von hier. Das Kind spielte auf einem Lagerplatz an der Götheſtraße. Als es auf einen dort aufgestapelten Haufen Balken klettern wollte, lösten sich die oberen und begruben das Kind, das nur als Leiche hervorgeholt werden konnte.

* **Witten,** 5. Mai. (Einen kleinen Irrtum) leisteten sich hier zwei von auswärts nach hier verzogene Arbeiter am letzten Sonntag, als sie durch die Straßen wanderten und diese auf das prächtigste geschmückt fanden. „Dunnerlichting" sagte der eine zum andern, „hiär sinn doch fine Lüt, die für die Sozialdemokraten noch wat bewer wätt." Die guten Leute waren umsomehr enttäuscht, als sie vernahmen, daß die schöne Ausschmückung der Anwesenheit des Bischofs gelte.

* **Hamm,** 5. Mai. (Auf ein allzuzartes eheliches Verhältnis) läßt die Antwort eines Strafgefangenen schließen, die dieser vor einigen Tagen beim Antritt der Strafe auf die Frage nach dem Vor- und Zunamen seiner Frau gab. Er könne sich, so sagt er, laut „Westfälischen Volksfreund" mit dem besten Willen, auf diese Namen nicht besinnen, er nenne sie einfach „Frau."

* **Aus dem Kreise Arnsberg,** 5. Mai. Nur so eine Lust ist es, augenblicklich die Obstbäume zu sehen, beladen mit tausend und abertausend von Blüten. Auch kein Bäumchen hat die Natur vergessen, und wenn uns die bösen Nachtfröste fern bleiben, so haben wir ein solch reiches Obstjahr zu erwarten, wie seit langem nicht mehr. Nicht allein die eine Art, sondern sowohl Kern-, wie auch Steinobstarten geben uns dazu berechtigte Hoffnungen. Das Frühobst, wie Kirschen und Birnen, steht bereits in vollem Blütenflor, während Aepfel- und Pflaumenbäume denselben in den nächsten Tagen ganz entfalten werden. Auch die Imker werden, falls die Luft so warm und feucht bleibt, wie augenblicklich, ihren guten Teil von genanntem Blumenflor miterhalten. Ihnen sowohl, wie auch dem Obstbaumbesitzer, wäre gewiß ein reicher Ertrag zu wünschen.

* **Herne,** 5. Mai. (Automobilmarder.) In vergangener Nacht versuchten Leute unbefugter Weise mit dem Automobil des Fabrikanten Herrn B. eine Spazierfahrt zu machen, um jedenfalls für immer damit zu verduften. Als sie jedoch die Benzinflammen anzündeten, explodierte der ganze Benzinkasten, wodurch verschiedene Teile in Brand gesetzt wurden, sodaß dem Herrn B. ein Schaden von ungefähr 1000 Mark zugefügt wurde. Die Täter sind unbekannt.

* **Sodingen,** 5. Mai. Von dem Neubau der hiesigen evangelischen Kirche stürzte gestern aus einer Höhe von 50 Metern der Dachdeckergeselle Martin aus Herne. Derselbe erlitt einen Rippenbruch und wurde dem evang. Krankenhause Herne überwiesen. — Vor der Wirtschaft W. wurde gestern abend dem Hauderer Schlüting aus

Kastrop, welcher ein Brautpaar zu fahren hatte, der Wagen entwendet und hat man bis jetzt noch keine Spur von den Tätern. Das Gespann war ein offener Landauer mit zwei weißen Pferden.

* **Essen,** 5. Mai. (Diebstahl.) 6000 Mk. wurden gestern nacht einem Kaufmann auf der Eickenscheidter Fuhr aus einer Kasette gestohlen.

* **Essen,** 5. Mai. (Tausend Mark verschwunden!) Der Versicherungsagent Louis Frank von hier begab sich abends 7½ Uhr zum Hauptpostamt, um dort Geld aufzuliefern. In der Gerlingstraße wurde er von einem Schlaganfall betroffen und stürzte zu Boden. Zwei des Weges kommende junge Leute im Alter von ungefähr 18 Jahren hoben den regungslos Daliegenden auf, setzten ihn auf eine Haustürtreppe und gingen dann weiter. Bald darauf kam noch ein älterer Herr vorbei, der einem gerade aus dem Hause Kommenden den Namen des Agenten angab, da er denselben zufällig kannte. Frank, der nach einiger Zeit wieder zu sich kam, vermißte nun 1000 Mk. in Gold und Hundertmarkscheinen. Ob er das Geld verloren hat oder ob es ihm gestohlen wurde, konnte noch nicht festgestellt werden. F. selbst befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Barmen,** 5. Mai. Selbstmord verübte heute morgen der 27 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Paul Langweiler, in der Hohensteinerstraße 59 wohnhaft. Ein Polizeibeamter hatte dem Langweiler eine gerichtliche Vorladung wegen Mißhandlung überbracht; eben hatte er die Wohnung wieder verlassen, als ein Schuß fiel. Der Beamte ging wieder zurück und sah, daß Langweiler sich mittels eines Revolvers erschossen hatte.

* **Mülheim** (Ruhr), 5. Mai. (Eine heitere Szene) spielte sich gestern am „Ruhrtal" ab. Dort versuchte ein „junges Herrchen" einen großen Hund zu einem Bade in der Ruhr zu veranlassen. Dem Köter schien indes die Eröffnung der Badesaison noch nicht gekommen, denn er sträubte sich mit aller Gewalt, in das nasse Element zu gehen. Doch sein Herrchen ließ nicht nach; er packte ihn nun am Halsband und suchte ihn mit kräftigem Ruck ins Wasser zu schleudern. Plötzlich — o weh — löste sich aber das Band, und — infolge des Gesetzes der Schwere — flog nun in weitem Bogen das energische Herrchen selbst in die Ruhr, während das „Hunderl", mit gespreizten Beinen am Ufer stehend, dem unfreiwilligen Bade zusah.

* **Duisburg,** 5. Mai. Das Unheil des Kostgängerwesens hat hier wieder ein Opfer gefordert. Ein Kostgeber, welcher nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe in seine Familie zurückkehrte, gewahrte, daß ein Kostgänger mit seiner Frau intime Beziehungen unterhielt. Vorgestern nachmittag gerieten die beiden in Streit, in dessen Verlauf der Kostgänger seinem Kostgeber 2 Schüsse in den Kopf beibrachte. Die Verletzungen sind schwerer Natur. Der Täter kam in Haft.

* **Jülchen,** 5. Mai. In der vergangenen Woche wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein aus Frankfurt a. M. eintroffener Koffer angehalten, und, da er beschädigt war, einer näheren Untersuchung unterzogen. Anstatt des angegebenen Glases enthielt der Koffer Gold- und Silberwaren, u. a. einen wertvollen Kelch. Der Koffer war nach Bedburdyck adressiert. Wahrscheinlich rühren die Gegenstände aus einem großen Diebstahl her. Die eingeleitete Untersuchung dürfte bald näheres über den Zweck der versuchten Täuschung und die Herkunft der Waren ergeben.

* **Aachen,** 5. Mai. (Stiftung.) Eine hiesige industrielle Firma stiftete anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums ihres Prokuristen für die Fabrikunterstützungs-Witwenkasse einen Betrag von 50 000 Mark. Außerdem erhielt jeder Arbeiter für jedes Dienstjahr eine Zulage von 9 Mark.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **Die Landwirtschaftskammer** für die Provinz Westfalen beruft für Freitag, den 20. Mai, mittags 12 Uhr, die 5. Versammlung im Rathaussaale zu Dortmund ein. Hierzu sind auch die Mitglieder des Hörder landwirtschaftlichen Kreisvereins eingeladen. An die Beratungen schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen.

Aus dem Tierleben.

?! **(Ratte und Sperlinge.)** In einem sächsischen Dorfe beobachtete kürzlich ein Naturfreund einen interessanten Kampf zwischen einer Ratte und Sperlingen. An einem nassen Tage — es hatte bis dahin fortwährend geregnet — erschien auf der Dorfstraße eine feiste Ratte, die einen Ausflug in eine benachbarte Kornscheune vorzuhaben schien. Plötzlich, wie auf ein gegebenes Signal, als ob sie schon auf die Ratte gelauert hätten, stürzten sich Sperlinge scharenweise auf das Tier und griffen es mutig an. Es entstand eine blutige Schlacht, bei welcher verschiedene Spatzen in den Staub beißen mußten; endlich aber wich der Vierfüßer, seine Verteidigung erlahmte und er hauchte unter den wütenden Schnabelhieben seiner erbitterten Gegner das Leben aus, worauf sich die heilgebliebenen Helden mit triumphierendem Gezwitscher in die Lüfte schwangen.

Vermischtes.

+ **(Die neue Kaiserbrücke bei Mainz.)** Die Gesamtlänge der neuen Kaiserbrücke bei Mainz beträgt 915 Meter, sie ruht auf 16 Pfeilern. Sechs Doppeltürme zieren den Bau, der über 5 Millionen gekostet hat, und in erster Reihe bestimmt ist, den zu stark in Anspruch genommenen Mainzer Bahnhof zu entlasten. Den Bau geleitet hat Baurat Schwechten in Berlin. Eine besondere Zierde der Brücke bilden die Riesenbüste des Kaisers, und des Großherzogs von Hessen. Der Turm des Brückenkopfes auf dem hessischen Ufer zeigt das Mainzer Stadtwappen, behütet von dem hessischen Löwen und dem preußischen Adler. Weiter sind in Bildern und Büsten auf der Brücke verewigt Mark Aurelius, Bonifazius, der gehörnte Siegfried, Gutenberg, der preußische Eisenbahnminister Budde und der hessische Finanzminister Gnauth, unter deren Amtierung der Bau beendet wurde.

† **(Naturwissenschaft in der Volksschule.)** In unserem Hof — so schreibt eine Leserin der „Straßb. Post" — vergnügten sich mehrere Buben mit dem kleinen Blechschmetterling, der von einem gedrehten Eisenstängelchen, den Laubsägebohrern ähnlich, abgestoßen wird und außerordentlich schnell wirbelnd eine Zeitlang in der Luft schwebt. Ein braungescheckter Hund und einige Vögel verfolgten mit immer gleicher Aufmerksamkeit das Spiel, wobei die armen Spatzen einen Maikäfer oder richtigen Schmetterling vor sich zu haben glaubten, zum Jubel der lieben Jugend. Aber ach, auf einmal fuhr die kleine Drehscheibe gar zu hoch, senkte sich aufs Dach eines Nebengebäudes und verschwand in der Dachrinne. Alle Bemühungen, das Spielzeug wieder herauszubringen, waren vergeblich. Plötzlich rief einer: „Ich hab's, ich hole meinen Magneten!" Und gesagt, getan. An einer Schnur angebunden, die mit einem Nagel an langer Stange befestigt wurde, senkte sich diese neumodische Angel in die Dachrinne, wurde darin hin- und hergezogen, hob sich etwa zwanzigmal leer in die Höhe, und dann gab' großen Jubel, sie hatte richtig den Ausreißer erfaßt, und höher als je, unbekümmert um alle Dachrinnen der Welt flog später der Blechvogel!

† **(Hebung spanischer Silberschiffe.)** Im Jahre 1702 wurde eine Anzahl spanischer Galeonen, die schwer mit Silber beladen waren, in den Bai von Vigo versenkt, weil sie den Holländern und Engländern nicht in die Hände fallen sollten. Nach mehr als 200 Jahren wird jetzt der Versuch gemacht, den auf diese Weise dem Feinde entrissene Schatz zu heben. Eine italienische Firma brachte am 21. April eine vollständig erhaltene Galeone an die Oberfläche. Unglücklicherweise bracken die Ketten, in denen das Schiff hing und es versank wieder, nachdem man einige Geschütze und einen Anker von ihm weggeholt hatte. Ein unter Wasser angebrachtes Licht läßt deutlich die Lage des Schiffes erkennen. Der Italiener ist vollständig davon überzeugt, daß es ihm in wenigen Tagen gelingen wird, diese Galeone zu heben. Der bisherige Erfolg erregt in Madrid große Aufregung. Man ist erstaunt darüber, daß die Galeone unverletzt war, da frühere Schatzjäger auf der Jagd nach den gesunkenen Schätzen Dynamit verwendeten.

Jagd und Sport.

÷ **Die Ringkämpfe im Zirkus Busch** — abgekartete Sache. Berliner Blätter melden, daß der Ausgang des Ringkampfes zwischen Eberle und Koch abgekartete Sache gewesen sei. Nach der ganzen Beschreibung dieses Entscheidungskampfes ist das nicht unmöglich, denn das Verhalten Eberles im Kampfe mit Koch war jedenfalls ein sehr merkwürdiges. Auch mit Bonillon und von den Berg war der Ausgang des Ringens vereinbart. Die Buchmacher allein haben um diese Verabredungen gewußt und natürlich ein Bombengeschäft dabei gemacht. Das Berliner Publikum, das wie versessen auf die Ringkämpfe war, und eine große Reihe Zeitungen, die recht fett gedruckte Telegramme über die Sache veröffentlichten, sind mit echt Berliner Unverfrorenheit dupiert worden; diese Unverfrorenheit ist um so größer, als sie nicht einmal vor dem Kronprinzen halt machte.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Wer will hin?

Hd **Berlin,** 6. Mai. Mannschaften für die Schutztruppe in Südwestafrika werden durch Säulenanschlag gesucht. Sämtliche Mannschaften müssen sich auf ein Jahr zum Dienst verpflichten.

Professor v. Lenbach tot.

Hd **München,** 6. Mai. Professor von Lenbach ist heute gegen morgen gestorben.

Wieder ein Liebesdrama.

Hd **Magdeburg,** 6. Mai. Im Hotel zum „Grünen Baum" hat sich ein Liebesdrama abgespielt. Hier war ein Drogerist Ludwig T. aus Küstrin mit seiner Gelieuten zugereist und hatte sich mit dieser in sein Zimmer eingeschlossen. Der Wirt schöpfte Verdacht u. ließ die Polizei holen; dieselbe fand das Mädchen tot vor, dasselbe hatte anscheinend Cyankali genommen. Der Drogerist wurde im letzten Augenblick daran verhindert, sich gleichfalls zu vergiften.

Frankreich ist wieder gerettet!

Hd **Nizza,** 6. Mai. In der militärischen Zone der französischen Befestigungswerke oberhalb Modane wurde ein italienischer Reserveoffizier von französischen Gendarmen verhaftet, welcher sich im Besitze von Plänen und Dokumenten betreffend die französisch-italienische Grenze befand. Die beschlagnahmten Schriftstücke sollen keinen Zweifel darüber lassen, welchen Zweck der Offizier damit verfolgen wollte. Der Verhaftete wurde nach dem Gefängnis von St. Jean de Maurienne gebracht.

Echt amerikanisch.

Hd **St. Louis,** 6. Mai. Die Weltausstellung ist mit knapper Not einem Generalstreik entgangen. Die Leiter der Ausstellung „Tiroler Alpen" verweigerten die Entlassung dreier deutscher Betriebsingenieure, mußten jedoch schließlich darin einwilligen, weil die Unionarbeiter die schriftliche Zulage des Ausstellungspräsidenten Francis besitzen, wonach keine der Union nicht angehörige Leute im Maschinenbetrieb verwendet werden dürfen. Die Unionarbeiter erzwingen vielfach übertriebene Lohnsätze. Sie handeln dabei durchaus solidarisch und ihre ultimo ratio ist stets die Drohung mit dem Generalstreik.

Der Krieg in Ostasien.

Eine neue Schlacht in Sicht.

Hd **London,** 6. Mai. Eine Petersburger Drahtung der „Central News" verzeichnet das Gerücht, daß die Japaner 24 englische Meilen vom Schauplatz des Kampfes am Sonntag auf Föngwangtscheng vorgedrungen seien, wo eine starke russische Truppenmacht liegt, um den Japanern den Weg nach Liaojang zu versperren. Nur eine kurze Entfernung trenne noch die beiderseitigen Streitkräfte.

Port Arthur wird beschossen.

Hd **London,** 6. Mai. Aus Tokio wird berichtet, daß nach dem Versenken der Dampfer zur Sperrung des Hafeneinganges von Port Arthur die japanische Flotte am Dienstag die Forts und die Stadt bombardierte und die Beschießung am Mittwoch fortsetzte.

Noch bei der Mobilmachung.

Hd **Tokio,** 6. Mai. Die zweite japanische Armee hat ihre Mobilmachung noch nicht ganz beendet. Die Artillerie und der Train erhalten täglich zehn bis zwölf Züge zu je 60 Achsen mit Augmentationspferden aus dem Norden Japans. Inzwischen werden Schiffe für den bevorstehenden, möglichst gleichzeitigen Transport der fünf Divisionen der zweiten Armee zurecht gemacht. Ob ihr Bestimmungsort Korea oder Liaotung ist, war bisher nicht zu erfahren. Das Armeeoberkommando und der große Generalstab befinden sich noch vollständig in Tokio. Von den 42 fremden Offizieren ist das Drittel nunmehr von Shimonoseki nach Söul abgegangen, die anderen folgen in acht und vierzehn Tagen nach.

Japanischer Heldenmut.

Hd **Petersburg,** 6. Mai. Die japanischen Brander gingen in drei Gruppen vor. Der Kampf war mörderisch; sämtliche Uferbatterien feuerten. Die Mannschaft ging heldenhaft unter. Als der erste Brander sank, versank auch die ganze Mannschaft unter lautem Hurra in die Flut. Auf dem zweiten Brander kletterten die Japaner in die Masten und gaben den .snW !nicksqUndtuaL .äötzü aber die ihnen angebotene Rettung von russischer Seite. Diejenigen, die das Ufer erreichten, weigerten sich zu ergeben und schossen noch mit den Revolvern. Die verwundeten Japaner sind auf der „Mongolia" untergebracht. Einer der gefangenen Offiziere erklärte, er wolle lieber sterben, als schmachbedeckt in die Heimat zurückkehren.

Wetterbericht.

7. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evang Gemeinde. Sonntag, 8. Mai 1904.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Heinenberg.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Wischnath.
(Hl Abendmahl.)
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, 12. Mai 1904. (Himmelfahrt).
Vorm 8 Uhr: Pastor Graeve.
Vorm. ½10 Uhr: Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. Sonntag, 8. Mai. 1904.
Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Terberger.
Donnerstag, 12. Mai 1904. (Himmelfahrt).
Vorm. ½10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Terberger.

Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 8. Mai 1904.
Vormittags 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde.
Nachmittags 2 Uhr: Gesangübung des Gemischten Chors.
Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7 Uhr: Aufführung des Deklamatoriums „Naemann, der Feldhauptmann von Syrien" seitens des Gem Chors und Männerchors der evang. Stadtmission im Stadtmissionssaale hier, Kuhstraße 7 (Siehe Anzeige).
Männer- und Jünglingsverein fällt aus.

Westhofen.
Sonntag, den 8. Mai 1904. Vorm ½10 Uhr: Predigtgottesdienst, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Wer guten Ersatz für Naturbutter haben will, versuche meine

hochfeine Margarine

pr. Pfd. **60** Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Cordes Leichtstein
D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung gefunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden, Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

Gardinen-Reste

Albert Eichmann

Hagen i. W.
Elberfelderstr. 84.



Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 1/3 3 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter Schwiegertochter und Schwägerin

Sophie Schmidt

im Alter von 37 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Wandhofen, Westhofen, Garenfeld Mehnen, Destel, Barmen und Opherdicke, 5. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Mai cr. nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hagenerstr. 33 aus statt.

Neubau-Verding.

Die Bauarbeiten und Lieferungen zum Wiederaufbau des Viehgebäudes für Herrn

Gutsbesitzer Schwarzelühr in Holzen b. Schwerte

sollen am

Freitag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr

beim Wirt Hüseken in Holzen verdungen werden.

Die Angebote sind schriftlich vor dem Termin beim Bauherrn abzugeben.

Zeichnungen und Verdingsgrundlagen liegen beim Bauherrn und auf dem unterzeichneten Bauamt zur Einsicht aus.

Bauamt des Westf. Bauern-Vereins,
Münster i. Westf., Fürstenbergstr. 7.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die für das Jahr 1903 aufzubringenden Kosten zur westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Verteilungsplan hierzu liegt gemäß § 111 des landwirtschaftlichen Unfall-Versicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 vom 10. d. Mts. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten im hiesigen Magistratsbureau (Zimmer No. 2) aus.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Betriebsunternehmer, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschafts-Vorstande in Münster Widerspruch erheben. Gegen den auf den Einspruch schriftlich zu erteilenden Bescheid steht dem Betriebsunternehmer binnen zwei Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an den Genossenschaftsausschuß und gegen die Entscheidung des letzteren binnen gleicher Frist die Berufung an das Reichsversicherungsamt in Berlin zu.

Schwerte, den 3. Mai 1904.

Der Magistrat: Rohrmann.

Bekanntmachung.

Der Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein hierselbst beabsichtigt auf dem Gelände der Hermannshütte Flur II No. 1317/39 der Steuergemeinde Hörde ein Gebäude mit zwei sogen. Casseler Oefen zum Brennen von feuerfesten Steinen zu erbauen.

Vorstehendes wird auf Grund des § 17 der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hiermit bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die projektierte Anlage, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen entweder schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll bei uns anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die revidierten Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der gedachten Frist auf dem Stadtbauamt Wiesenstraße No. 4 zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hiermit Termin auf dem Stadtbauamt, Wiesenstraße No. 4,

auf Mittwoch, den 25 Mai, vormittags 11 Uhr

vor dem Stadtbauinspektor G. Simony hier anberaumt, wozu die Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl die Erörterung der etwa vorliegenden Einwendungen vorgenommen werden wird.

Hörde, den 4. Mai 1904.

Der Magistrat.
J. A.:
G. Simony.

Feinstes
Rüböl
pr. Ltr. 46 Pfg.
empfiehlt
W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.

Zwangsverkauf.

Am Samstag, den 7. Mai cr., vormittags 9 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale beim Wirt Böhmer hierselbst:

1 Konzertflügel, 177 Weingläser, Bieruntersätze, Branntweingläser, Tablette, Kaffeekannen und Tassen, Teller, 1 Entkorkmaschine, 1 Kaffeemaschine, Tischdecken, Bierstlze, 1 Sofa, 1 Garderobenständer usw.

gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Morgenroth,
Gerichtsvollzieher,
Schwerte.

Eine Bäckerei

oder ein sich zu solcher eignendes



Haus

zu mieten oder kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote sub **M. S. 11** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine schöne abgeschl.

Wohnung

von **3 Zimmern** m. Zubeh. ist im beff. Hause zu vermieten. Näh. zu erfr. in d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

abgeschl. 1. Etage von 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten.

Sedanstraße 9.

Wohnung

von 7—8 Z. wird z. 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisang. unter **D 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gut erhaltene

Plüsch-Garnitur

(Sofa und 2 Sessel) wegen Raummangels billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ia braune

SEIFE

pr. Pfd. **12** Pfg.

helle Transparent Seife

von **15** Pfg. an

empfiehlt

W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreis Hörde aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden — in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlende Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas, gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle desselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Oeffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren und zu reiben; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigung zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hinein zu greifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat, oder hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparat findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder resp. Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk, in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwer und zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum".

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromzuleitung, und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Wind noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus andern Gründen erheben, wird das Königliche Landratsamt hierüber entscheiden.

Die Polizei- und Gemeindebehörden werden ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders durch Belehrung und gelegentliches gutes Beispiel dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von den Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Hörde, den 5. Mai 1904.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Anstreicherarbeiten an der Wohnung des 1. Lehrers zu Höchsten, veranschlagt zu 117,24 Mk. sollen am **Montag, den 9. d. Mts.**, nachmittags 6 Uhr im Lokale des Wirts Hüsecken, Holzen, öffentlich mindestfordernd verdungen werden. Kostenanschlag liegt auf hiesigem Amtsbureau-Zimmer No. 1 offen.

Westhofen, den 5. Mai 1904.

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Größtes Lager, beste Ware u. billigste Preise
sind in

Schuhwaren

wohl bei **Wilh. Brune, Schwerte, Mährstr. 9.**
Davon überzeuge sich ein jeder.

Fensterglas

alle Breiten
empfiehlt
W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.



Kavallerie-Verein
Schwerte.

Sonntag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr bei Carl Böhmer am Markt

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Anstreichergehülfen

auf sofort für dauernde Beschäftigung werden gesucht.
Winterarbeit wird zugesichert.

Fritz Schulte,
Holthausen bei Plettenberg i. W.

Ein braves

Mädchen

findet per sofort gute Stelle in kleinem gut bürgerlichen Haushalt.

Frau Albert Kronenberg,
Elberfeld, Hochstr. 74.

Viehseuchen.

Unter dem Rindviehbestande des Fuhrunternehmers Christian Nehring ist Milzbrand ausgebrochen.

Schwerte, den 5. Mai 1904.

Die Polizeiverwaltung.

Handels-Nachrichten.

Köln, 5. Mai. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 00,00—00,00, Heu 6,30—8,80, Maschinenstroh (Roggen) 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 2,40 M die 100 kg.

Neuß, 5. Mai. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 46,00, do. faßweise (ohne Faß) 47,00 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 95 M., in kleineren Partien 99 M. — Butter per 1 kg 2,30 M. Eier per 100 Stück 7,00 M. Weizen, neuer, I. 17,20, do. II. 16,20, Roggen, neuer, I. 13,60, do. II. 12,60. Hafer, neuer, I 12,40, do. II. 11,40 M. per 100 kg. Kleie 5,20 M. per 50 kg.

Feinste
Süßrahmbutter
in 1/2 u. 1/1 Wellen
pr. Pfd. **1.15**
empfiehlt
W. Kühnholz,
Bahnhofstraße 25/27.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

36. Jahrgang.

Nr. 106. Schwerte, Freitag, den 6. Mai 1904

Der Aufstand der Hereros.

(Karte von Südwestafrika s. 1. Blatt.)

Die Ereignisse in Grootofontein

im Nordosten von Südwestafrika werden in einem Briefe des Landmessers Heimsöth in der „Köln. Ztg." geschildert: Nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten über den Aufstand der Herero wurde in Grootofontein beschlossen, daß ein 20 Mann starkes Burenkommando reiten sollte, um die geraubten Herden wiederzuholen. Mittlerweile ging eine Patrouille von 7 Reitern unter Rotzarzt Hörauf über Orupupa, wo zwei Mann zur Verstärkung blieben, nach Otavi, um dort die Station halten zu können. Dr. Rohrbach war am Tage zuvor abgereist, um zu versuchen, über Outjo nach Swakopmund zu gelangen, kam jedoch am Sonntagabend zurück mit der Meldung, halbwegs Otavi habe er den Buren Dewet mit ausgeraubten Wagen angetroffen, der erzählte, daß der Weg nach Otavi schon von Herero besetzt sei. Kurz darauf kam eine Botschaft von der Farm Uitkomst, am selben Wege etwa 24 Kilometer von hier gelegen, daß dort ein etwa 130 Mann starker Hererotrupp mit etwa sechzig Gewehren angelangt sei und den Besitzern, Bur Joubert mit Familie, die Gewehre genommen habe. Darauf wurden sofort etwa zwölf Buren und Freiwillige beritten gemacht und mit 1888ern ausgerüstet und losgeschickt; nachts kam von diesen mein Gehilfe zurück mit der Meldung, daß Joubert mit Sack und Pack andern Tages nach Grootofontein treken werde. Joubert habe mit den Herero verhandelt und freien Abzug erwirkt, dabei erfahren, daß die Herero beabsichtigten, in der Nacht von Grootofontein zu ziehen und beim Morgengrauen zusammen mit einem 300 Mann starken Trupp, der von Norden her anrücke, die Station zu stürmen. Daraufhin wurden Wachen eingerichtet und am folgenden Morgen um 3 Uhr still allarmiert und die noch unbefestigte Station mit den verfügbaren Leuten (18 Reiter, Freiwillige und Buren) besetzt. Doch die Herero kamen nicht. Dem alten Grundsatz folgend „Der Angriff ist die beste Verteidigung" setzten Volkmann, Dr. Rohrbach, ich, Sanitätsfeldwebel Ragnitz, Unteroffizier Stadler und noch zwei Freiwillige und zwei Eingeborene uns am 18. morgens auf die Pferde und ritten aus, um mit Hilfe des gestrigen Kommandos einen Vorstoß nach Urupupa machen zu können. Halbwegs Uitkomst trafen wir die Patrouille mit den Wagen an. Letztere ließen wir weiterziehen, die Patrouille aber Kehrt machen. Wir waren jetzt 19 Mann stark. Nach etwa einstündigem Ritt entdeckten wir plötzlich den Hererotrupp etwa 1 Kilometer vor uns, 6 Kilometer vor Uitkomst, auf dem Pfad. Die Ebene zeigte hier eine offene Fläche mit Graswuchs. Im Nu flogen die Gewehre aus dem vorn rechts am Sattel befestigten Gewehrschuh, den Tieren die Spore in die Flanke und in toller Attacke ging's drauf los. Die schwarzen Kerle machten sofort Kehrt, um das nicht weit entfernte Buschwerk zu gewinnen. Sie kamen auch wirklich bis in die niedrigen Büsche, wo sie Front machten. Ihre Führer, die beritten waren — es waren 6 bis 8 Pferde — sprangen ab. Wir waren aber mittlerweile auf etwa 150 Meter heran. Schon pfiffen uns die blauen Bohnen um die Ohren. Abgesessen! Die Pferde am über den Arm geworfenen Zügel nachziehend, erwiderten wir nun unter stetem Vorgehen das Feuer. Zu sehen war wenig, nur das Aufblitzen der Schüsse zeigte uns anfangs den Gegner, dann tauchte auch ab und zu für kurze Augenblicke so ein schwarzer Teufel hier und da auf. Solche Momente mußten dann schnell erfaßt werden. Erfolg hatte unser Feuer, denn die Kerle gingen feuernd zurück. Plötzlich erschallt der Ruf nach Sanitätsfeldwebel Ragnitz: ein Farmer hat einen Schuß durch die Hand erhalten. Kurz darauf ein Schrei und Stöhnen. Bur Dupleſſis hat einen Schuß durch die Brust, Unteroffizier Stadler einen Schuß ins Bein. Die Schwarzen schießen gut! Ein Pferd fällt. Vorwärts!! Jetzt kommen die ersten Toten, doch ohne Gewehre. Denn die Herero sind meist zu zweien, fällt einer, so nimmt der andere Gewehr und Patronen. Die Kerle sind tapfer und halten sich gut, müssen aber schließlich unserm Feuer weichen. Kommando: Aufgesessen, marsch, marsch! Volkmann immer voraus. Plötzlich bekommen wir auf etwa 60 bis 70 Meter Feuer. Abgesessen! Ein Pferd stürzt. Wieder ein Schrei, Reservist Schmiedels Gewehr zerschmettert, Schuß durch beide Hände. Ich selbst bin auf dem zweiten Flügel. Lebhaftes Knattern der Schüsse und Zischen der Geschosse. Auf einmal blitzt ganz von der Flanke etwa 100 Meter vor mir ein Schuß auf, eine Kugel saust mir am Ohr vorbei, der Herero springt hinter einem Busch auf. Ich gebe Feuer. Ob ich getroffen, weiß ich nicht. Fort war der Kerl jedenfalls. Doch im nächsten Augenblick blitzt es, 40 Schritte vor mir, wieder, ein Geschoß zischend dicht am Ohr vorbei, daß ich den Kopf unwillkürlich zur Seite nehme. Dann springt der Kerl von Busch zu Busch mit solcher Behendigkeit, daß mehrere Schüsse an ihm vorbei gehen. Wieder stoßen wir auf die Toten der Herero. Noch immer vorwärts. Jetzt schweigt das Feuer des Gegners, mittlerweile sind wir in dichtes Buschwerk geraten. Die Schwarzen fliehen. Nachsetzen mit den Pferden ist wenig aussichtsvoll in diesem Gelände, außerdem haben wir fünf Verwundete (Reservist Nitsche Schuß ins Bein) mit Feldwebel Ragnitz hinter uns. Daher gab Oberleutnant Volkmann die weitere Verfolgung auf. Wir suchten nun das Schlachtfeld ab und nahmen den toten Herero — 24 wurden gezählt — die Gewehre (etwa 12) und Patronen ab, fingen ihre Pferde ein und erkannten unter den Gefallenen drei Kapitäne: Batonna, Kamaihamagoami und den „Fechtgeneral" der Herero, kenntlich am Hut mit rotem Band und weißer Straußenfeder.

Die Brüder.

von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Man sah reizende Frauengestalten, liebliche Mädchenerscheinungen, elegante Toiletten in großer Zahl, aber alle überstrahlte an Schönheit und Eleganz Miß Jefferson, wie Edmund sich eingestehen mußte. Ihrer sieghaften Schönheit beugten sich nicht nur die Herren, sondern auch die Damen erkannten sie neidlos an; es wäre auch vergebens gewesen, den Kampf gegen sie aufzunehmen. Das fühlten die Damen wohl und verzichteten darum klugerweise auf jeden Kampf und huldigten Miß Jefferson gleichsam als ihrer Königin.

Kate Jefferson nahm diese Huldigung mit der Miene einer Fürstin entgegen. Sie war an Schmeicheleien gewöhnt, sie war in New-York und New Orleans die Königin von Festen gewesen, deren Glanz und Pracht dieses armselige Fest überstrahlten, wie die Sonne den bescheidenen Mond.

Um die Herrenwelt bekümmerte sich Miß Jefferson schon mehr als um die Damen. Die fast unterwürfige Zuvorkommenheit der Herren, die ritterliche, chevalereske Höflichkeit und wiederum die achtungsvolle Zurückhaltung derselben waren ihr fremde Erscheinungen und mit kluger Koketterie suchte sie die Herren aus ihrer höflich bewundernden Reserve herauszulocken.

Insbesondere richtete sie ihr Augenmerk auf Edmund von Haxthausen, dessen männliche Schönheit und ernstes Wesen ihn allerdings aus der Masse der jungen Offiziere, Referendare, Assessoren und so weiter vorteilhaft hervorhoben.

Als man sich zum Dampfer begab, flüsterte der Major Edmund zu: „Ich bringe Ihnen Miß Jefferson. Seien Sie liebenswürdig — Sie haben Eindruck gemacht — nur nicht so ernst und so schüchtern."

Nach einer Weile kehrte der Major mit Miß Jefferson am Arm zurück.

„Ich stelle Miß Jefferson unter Ihren Schutz, Herr Baron," sagte er. „Ich muß leider darauf verzichten, ihre Ritter zu sein, da ich mich als Arrangeur des Festes dem Ganzen widmen muß. Ein Tisch ist für die Herrschaften in einem der Zelte, welche am Strande stehen, reserviert. Miß Jefferson, ich habe die Ehre!"

Damit eilte er fort und Edmund bot der Amerikanerin den Arm.

„Offen gestanden, Herr Baron," bemerkte sie, „gehe ich lieber allein. Ich finde dieses Arm in Arm gehen höchst überflüssig."

„Wie Sie befehlen, Miß Jefferson," entgegnete Edmund. „Wir können ja auch so miteinander plaudern." stammt, wo man glaubte, die Frau könne ohne Stütze des Mannes nicht durch das Leben wandern?"

„Mag sein, aber jedenfalls scheint diese Zeit noch nicht sehr lange hinter uns zu liegen, denn sehen Sie nur, fast alle Damen und Herren gehen Arm in Arm."

„Ja, hier in Deutschland! Mir ist es immer ‚als ob ich hier um ein Jahrhundert zurückversetzt sei."

„Aber trotzdem gefällt es Ihnen bei uns?"

„Gewiß. Ich kann es nicht leugnen. Die amerikanischen Sitten sind etwas — wie soll ich sagen —"

„Ungenierter — freier —"

„Ja — und rücksichtsloser! Hier in Deutschland gilt die Frau doch als Dame, der man unter allen Umständen Hochachtung und Ehrerbietung schuldig ist."

„Ich bin erstaunt, diese Eigenschaft der Deutschen aus dem Munde einer Amerikanerin anerkannt zu hören!"

„Diese Vorliebe für die Ritterlichkeit den Damen gegenüber mag in meinem Blute liegen. Meine Vorfahren mütterlicherseits waren Spanier und mein Vater war Südamerikaner."

„Und doch verschmähten Sie es, meinen Arm zu nehmen?"

„Weil ich glaube, daß die Ritterlichkeit der Herren den Damen gegenüber auch ohne diese altmodische Form bestehen kann."

Edmund gefiel die freimütige Art Miß Jeffersons. Auch vermochte er sich dem Eindruck ihrer seltenen Schönheit nicht zu entziehen, die siegreich daherzuschreiten schien wie das glänzende Gestirn des Tages am wolkenlosen Himmel. Diese Schönheit überwältigte nicht sein Herz, aber seine Sinne; sie erweckte in seiner Seele keine warmen, innige Gefühle von heimlichem Glück und verschwiegener Seligkeit, sondern sie blendeten sein Empfinden und versetzten seine Sinne in einen Taumel des Entzückens, der von vielen Menschen so leicht für Liebe gehalten wird.

Seine Augen hingen mit Bewunderung an der stolzen Gestalt, so daß er das schlanke Mädchen im einfachen weißen Kleide nicht einmal bemerkte, das in Begleitung eines jungen schüchternen Herrn hinter ihnen ging. Es war Kitty, die reizend und lieblich in ihrem schmucklosen Kleide aussah, aber gegenüber der sieghaften Schönheit Miß Jeffersons nicht zur Geltung kommen konnte. Sie war sich indessen auch sehr wohl bewußt und hielt sich deshalb bescheiden im Hintergrunde.

Auf dem Dampfer stand Miß Jefferson an der äußersten vorderen Spitze des Schiffes, stolz und ruhig, unbekümmert darum, ob der Wind ihre Locken zerfaute und die Sonnenstrahlen ihre Wangen küßten. Ihre dunklen Augen schweiften über die leicht gekräuselte Fläche des Sees.

„Kennen Sie das Meer, Herr Baron?" fragte sie.

„Gewiß, Miß Jefferson. Meine Besitzungen grenzen an das Meer und von meinem Schloß aus genießt man einen herrlichen Ausblick auf die See."

„Ah, in der Tat? Ich möchte Ihr Schloß kennen lernen," setzte sie mit aufflammendem Blick hinzu. „Ich habe noch nie ein deutsches Schloß aus alter Zeit gesehen. Das Ihrige stammt doch ausalter Zeit?"

„In seinen ältesten Teilen ist es wohl fünfhundert Jahre alt."

„Ah, wie interessant! Und Ihre Vorfahren bewohnten es seit dieser Zeit?"

„Allerdings."

„Vor fünfhundert Jahren war Amerika kaum entdeckt."

„Und doch hat es uns in manchen Beziehungen überflügelt."

„Wir geben Ihnen nur zurück, was Sie uns einst gebracht haben."

„Man findet solche Bescheidenheit bei Ihren Landsleuten nicht oft, Miß Jefferson," sagte Edmund lachend.

„Ich weiß. Meine Landsleute sind mir unsympathisch — zumal die aus dem Norden. Wie nennen Sie diese Leute doch?"

„Yankees . . ."

„Ja — und ich liebe die Yankees nicht. Wenn Sie das Meer kennen, so sind Sie gewiß auch mit dem Segelsport vertraut?"

„Ja, ein wenig."

„Können wir nicht einmal mit einem Segelboot auf die See hinausfahren? Ich liebe das Segeln so sehr."

„Ich werde fragen, ob ein Segelboot zur Verfügung ist."

„Ah, sehr liebenswürdig."

Während des Kaffees saß Edmund mit Miß Jefferson, Miß Berndale, dem Major und der Majorin in einem der kleinen Zelte, welche am Strande des Schwedischen avillons aufgeschlagen sind.

„Ihr Herr Bruder ist nicht gekommen?" fragte der Major.

„Nein, er scheint verhindert zu sein," entgegnete Edmund.

„Schade. Es fehlt uns an Tänzern."

Damit eilte er geschäftig wie immer fort. Auch die Majorin wurde abgerufen. Mistreß Berndale saß zusammengekauert in einem Winkel des Zeltes, ohne ein Wort zu sprechen. Nur ihre schwarzen, funkelnden Augen waren beobachtend auf Edmund gerichtet.

Dieser unterhielt sich sehr angeregt mit Miß Jefferson.

Das Zelt war nach der Seeseite offen, so daß die Blick auf den in der Frühlingssonne glänzenden See schweiften, der belebt war von den Dampfern, Segeljachten und kleinren Booten. Miß Jeffersons Augen ruhten wie träumend auf dem hübschen Bilde vor ihr, während ein leichtes, anmutiges Lächeln ihre Lippen umschwebte, indeß sie den erklärenden Worten Edmunds lauschte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Ein taubstummes

Mädchen

im Alter von ca. 25 Jahren soll in Dienst gegeben werden. Ansprüche mäßig. Auskunft erteilt die hiesige Amtsstelle.

Westhofen, den 29. April 1904.

Die Armenverwaltung von Westhofen:
Graf Haslingen, Amtmann.



Mit allerh. Genehmigte

Geld-Lotterie.

(Keine Serien-Lotterie)
Ziehung 14. u. 16. Mai 1904.

Auf 5 Lose 2 Gewinne!

1	ev. Gew. bar zu Mark	750000
1	Prämie bar zu Mark	500000
1	Gewinn bar zu Mark	250000
1	Gewinn bar zu Mark	150000
1	Gewinn bar zu Mark	100000
5	Gewinne bar je Mark	75000

u. s. w. u. s. w.

Lospreis:
Ganze M. 28.–, Halbe M. 14.–
Viertel „ 7.–, Achtel „ 3.50
pt. Bestellungen am besten per Postanweisung oder gegen Nachnahme (20 Pf. teurer).

H. Glaser, Darmstadt.
Nur die annoncierten Lose werden von mir versandt.



Ein noch ungebrauchtes

Fahrrad

zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schwemmsteinpreis
ermäßigt. **Phil. Gies, Neuwied.**
Aelteste Schwemmsteinfabrik

Täglich frisch gek.

Schinken,

sowie jeden Sonnabend gekochtes

Pökelfleisch.

Fr. Rehring, Osteustr. 9.

Darlehn

erhält jedermann auf Schuldschein oder Wechsel, bei Abschluß einer Lebensversicherung.

Richard Thielmann,
Dortmund, Goethestr. 8.
Telephon 954.

Klee-Verkauf.

Verkaufe einige am Overberger Wege gelegene Morgen gutstehenden

Klee

nummerweise unter der Hand.

Fr. Hohenschwert,
Lichtendorf.

Eine

Dampfwalze

die momentan im Schwerter oder Westhofener Bezirk arbeitet findet sofort Beschäftigung.

Heinrich Dirks,
Bauunternehmer, Schwerte,
Bahnhofstraße.

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Ein heller



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Dr. Oetker's

Fructin
1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
500 gramm feinsten Tafel-Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Farben, Lacke Tapeten

trocken und in Oel gerieben, für Fussböden und Möbel, und alle einschlägigen Artikel empfiehlt

Schwerte, Hüsingstrasse 15.

Ernst Klein.

Herren-Anzüge

haben wir ca. **1000** vorrätig, für jede Figur passend, für schlanke und starke Personen.

Herren-Anzüge

aus modernen kräftigen Stoffen, chic und dauerhaft verarbeitet im Preise von **12** Mark an.

Herren-Anzüge

Ersatz für Maass.

modernste Façons und tadellosen Sitz, mit allerbester Verarbeitung in jeder Preislage bis **40** Mark.

Knaben- und Kinder-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
sehr billig!

Leichte Frühjahrpaletots, Havelocs und Mäntel
sowie wasserdichte **Regenmäntel** in grosser Auswahl.

Ueberzeugen Sie sich
von der **Billigkeit unserer Preise!**

A. Eick & Comp., Dortmund,

Nicolaistraße 5. Warenhaus. Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Commando, Strassenbahn Stadthaus.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle

Tafelgetränk I. Ranges
u. flüssige natürliche Quellen-Kohlensäure.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Generalvertreter für **Schwerte** und Umgebung
Wilh. Schneider, Schwerte a. d. Ruhr.
Die Direktion: Gerolstein, Rhoinpreussen.

NAEMANN
der Feldhauptmann von Syrien.
Deklamatorium
mit Gesangeinlagen
ausgeführt vom **Gemischten Chor** und **Männerchor** der **evangel. Stadtmission Schwerte**
am **Sonntag, den 8. Mai 1904,**
abends 7 Uhr beginnend
im Stadtmissionssaale Kuhstrasse 7.
Eintritt gegen Programm à 20 Pfg.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Wo?
kauft man chice, moderne Cravatten u. Herrenwäsche gut u. billig? Bei der Firma:
Rob. Lippmann,
Schwerte, Brückstrasse 1.
Die Auswahl ist dort die denkbar grösste! Die Preise die bekannt billigsten!

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma	reinigt Glas
Gamma	reinigt Leder
Gamma	reinigt Metall
Gamma	reinigt Spitzen
Gamma	reinigt Gold
Gamma	reinigt Schuhe
Gamma	reinigt Email
Gamma	reinigt Teppiche
Gamma	reinigt Fenster
Gamma	reinigt Stoffe
Gamma	reinigt Marmor
Gamma	reinigt Bilder
Gamma	reinigt Politur
Gamma	überall käuflich
Gamma	kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Hypothekenkapital.
an I. Stelle b. zu 60% d. Taxe zu 4—4½% auch auf Neub. u. Grundst. sof. auszul. Off. bef. d. Geschäftsst. d. Z.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den genehmigten und gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften vom 2. Juli 1875 vier Wochen lang öffentlich ausgelegten Plan über die Baufluchtlinien der Verbindungsstraße zwischen Virchow- und Sedanstraße Einwendungen nicht erhoben sind, wird der bezeichnete Plan auf Grund des § 8 des angezogenen Gesetzes mit dem Bemerken hiermit förmlich festgesetzt, daß derselbe im hiesigen Stadtbauamte, Wiesenstraße Nr. 4, nochmals **14 Tage** lang zu jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Hörde, den 3. Mai 1904.
VI 545

Der Magistrat
i. A.: G. Simony.

Bekanntmachung.

Militär-Aushebung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk Kreis Hörde findet an folgenden Tagen statt:

1. **Im Beckhoff'schen Saale zu Annen, Bahnhofstraße,** am 20. Mai d. Js.
2. **Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestraße,** am 21., 24., 25., 26., 27., 28. und 30. Mai d. Js.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7 Uhr, in Annen um 7½ Uhr vormittags.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene An- und Abmeldung zur Stammrolle unterlassen, sowie diejenigen, welche der Vorladung, sich zur Musterung und Aushebung vor der Ersatz- oder Ober-Ersatz-Kommission zu stellen, keine Folge leisten, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, welche bei Aufrufung ihres Namens im Musterungs- oder Aushebungstermine nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder entsprechender Haftstrafe belegt.

Militärpflichtige, die in den zur Musterung vor der Ersatz-Kommission oder zur Aushebung vor der Ober-Ersatz-Kommission angesetzten Terminen im betrunkenen oder unreinem Zustande erscheinen, während des Musterungs- oder Aushebungs-Geschäftes ohne Erlaubnis austreten, oder vom Austreten nicht rechtzeitig zurückkehren, oder welche die Ruhe und Ordnung beim Musterungs- oder Aushebungs-Geschäft stören, werden mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft, bestraft.

Reklamationen, für welche die Veranlassung erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist, sind bei den Ortsbehörden so zeitig anzubringen, daß ihre Prüfung im Aushebungstermine stattfinden kann. Sämtliche Familienmitglieder, auf deren Arbeits- oder Aufsichtsfähigkeit es bei Beurteilung der Reklamationen — und zwar auch der welche vor der Musterung eingelegt worden sind — ankommt haben mit den Militärpflichtigen zu erscheinen.

Die den Gestellungspflichtigen durch die Ortsbehörden demnächst zugehenden Vorladungen sind sorgfältig aufzubewahren und zum Aushebungstermine mitzubringen. Militärpflichtige, welche eine endgültige Entscheidung zu erwarten, eine Vorladung aber nicht erhalten haben, sind verpflichtet, sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsbehörde oder dem Königlichen Landratsamte zu melden.

Hörde, den 28. April 1904.

Der Landrat:
J. V.
Mathis.

Bekanntmachung.

Die Schutztruppe für Südwestafrika wird weiter verstärkt. Anmeldungen bereiter und geeigneter Mannschaften der Reserve aller Waffen können **sofort** beim Bezirks-Kommando erfolgen.

Bedingungen sind daselbst einzusehen. Die Verpflichtung erstreckt sich auf 1 Jahr. Handwerker bevorzugt.

Dortmund, den 4. Mai 1904.

Bezirkskommando II Dortmund.

Achtung!

Veranlasst durch den grossen Anklang, den meine italienischen Weine hier gefunden haben, habe ich in dem Hause

Westenstr. No. 6

ein

Ladengeschäft

eröffnet und empfehle:

1 Literflasche	Ia. Bari rot	1,10	Mk.
1 „	Ia. Piemonte rot	0,90	„
¾ „	Ia. Barletta weiss	1,10	„
¾ „	Ia. Marsala weiss	1,20	„
¾ „	Ia. Capri rot	1,20	„
¾ „	Ia. Barbera rot	1,20	„
¾ „	Ia. süsser Ungar weiss für Kranke besonders zu empfehlen	1,50	„
¾ „	Ia. vino Moscato di napoli	1,20	„

Spezialität
noch nicht in Schwerte gewesen:
Vino Vermouth di Torino, lieblich im Geschmack für Kranke sehr zu empfehlen ¾ Literflasche 1,30 Mk.

Ich beziehe die Weine aus den besten Weingegenden Italiens und zum grössten Teile von meinen Verwandten, die in Oberitalien, das einen besonders guten Wein hervorbringt, grosse Weinberge besitzen, weshalb ich auch in der Lage bin, so billig zu liefern.

Kein Bürger von Schwerte und Umgegend sollte es unterlassen, von dieser günstigen Gelegenheit,

wirklich guten Wein zu billigem Preis zu erhalten,

Gebrauch zu machen und sich von der Vorzüglichkeit meiner Weine zu überzeugen. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt
Bei Abnahme grösserer Mengen Wein
bedeutende Preisermässigung.

Mein Unternehmen einem verehrlichen Publikum bestens empfehlend, bitte ich, sich auch bei Veranstaltungen von Hochzeiten, Kindtaufen und anderen Festlichkeiten meiner gütigst zu erinnern.

Hochachtend!

Angelo Martinelli.

NB. Bestellungen werden prompt ausgeführt. Auf Wunsch wird auch ins Haus geliefert.